

2. Lernverhalten

Lernen bedeutet die **Änderung von Verhalten**.

Auf die **Lernphase** folgt die **Kannphase**.

Obligatorisches Lernen ist zum Überleben eines Individuums notwendig (Nussöffnungstechnik für das Eichhörnchen), **fakultatives Lernen** nicht.

2.1 Prägung

In den ersten Lebensminuten (in der **sensiblen Phase**) wird ein Gänseküken auf seine Mutter (ihr Aussehen) geprägt. Diese Prägung ist **irreversibel**.

Es gibt

- Nachfolgeprägung (wenn die Küken der Mutter nachfolgen)
- Gesangsprägung (Buchfink)
- sexuelle Prägung auf ein Artmuster

2.2 Pawloffsche Reflextheorie des Verhaltens: Die Klassische Konditionierung

Im klassischen Versuch zeigte der Hund Speichelfluss, was eine **bedingte Reflexreaktion** ist. Aus dem ursprünglich neutralen Reiz (die Glocke) wird so ein Schlüsselreiz (**bedingter Reiz**).

Löschung (Extinktion) von Verhaltensmustern:

Werden den Hunden weiterhin die bedingten Reize (Glocke), ohne dass Futter gegeben wird, so lässt der Speichelfluss nach und bleibt schließlich aus. Dieser aktive Löschungsvorgang heißt Extinktion.

Habituation

Vögel gewöhnen sich nach einer Weile an eine Vogelscheuche, sie verliert ihre Wirkung. Diesen Gewöhnungsprozess nennt man Habituation.

2.3 Operante Konditionierung (Skinner)

Eine ursprünglich zufällige Handlung (Ratte berührt Taste) erfährt eine **positive Verstärkung** dadurch, dass Futter gegeben wird.

Dieses Lernen durch positive oder negative Verstärkung spielt auch bei menschlichen Lernprozessen eine Rolle.

Da auch hier die Handlungsbereitschaft eine Rolle spielt (z.B. Sättigung), sprechen Verhaltensforscher auch von **bedingter Aktion**.

2.4 Weitere Lernformen

- Lernen durch Nachahmung
- Lernen durch Tradition
- Planvolles Handeln
- Abstrahieren und Generalisieren (Verallgemeinern)